

Erhöhung des Briefgewichts auf 20 Gramm und der Ablösung und des Verbots der Privatposten beschlossen worden sei. Ob ein vollständiges Verbot beabsichtigt werde, sei noch ungewiß. Die »Münchener Neuesten Nachrichten« hören in der Sache noch, daß der Postzeitungstarif mit Rücksicht auf die Häufigkeit des Erscheinens und das Gewicht umgestaltet werden soll. Die Privatposten sollen gegen entsprechende Entschädigung aufgehoben werden. Man sei zu der Ansicht gekommen, daß eine Hinauszögerung bei der bevorstehenden Einführung solcher Anstalten auch in mittelgroßen Städten mit der Zeit eine eventuelle Ablösungssumme ins Ungemessene steigern würde und deshalb schon jetzt gehandelt werden müsse.

Pflicht-Exemplare von Plakaten und Flugschriften.
— Bei der letzten Reichstagswahl wurden, wie die Papier-Ztg. berichtet, Flugblätter in Stuttgart ausgegeben, worauf Stuttgart als Ausgabeort bezeichnet war, die jedoch über das ganze Land verbreitet wurden, wie das bei politischen Flugblättern öfters vorkommt. Da die Abgabe eines Pflicht-Exemplars nicht nur am Ausgabeorte, sondern auch an denjenigen Orten, wo das Flugblatt verbreitet wurde, von den Polizei-Behörden gefordert und wegen Nichterfüllung dieser Forderung auf Strafe erkannt worden war, so kam es zu richterlicher Entscheidung, und zwar entschied in letzter Instanz das königliche Oberlandesgericht diese Frage endgültig auf Grund der württembergischen Ausführungsbestimmungen zum deutschen Pressegesetz in dem Sinne, daß der Ortspolizeibehörde jeder Gemeinde, in der ein Plakat oder Flugblatt verbreitet werden soll, bei Beginn der Verbreitung nach den pressegesetzlichen Bestimmungen ein Pflicht-Exemplar abgeliefert werden müsse, vorausgesetzt, daß das Plakat keine amtliche Bekanntmachung oder Ankündigung enthalte.

Zur Sonntagsruhe. — Ein Kaufmann hatte sich an einem Sonntag zu einem Kunden begeben, um von diesem eine Forderung einzuziehen. Er wurde deshalb auf Grund der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage angeklagt und verurteilt. Das Kammergericht zu Berlin hat ihn, der »Deutschen Juristenzeitung« zufolge, unter folgender Begründung freigesprochen: »Eine öffentlich bemerkbare Arbeit ist nur diejenige Thätigkeit, die an sich von jedermann ohne weiteres als Arbeit mit den Sinnen wahrgenommen werden kann.«

Bolsbibliotheken in Wien. — Die »Neue Freie Presse« berichtet in folgendem über eine Versammlung von Wiener Bibliothekaren und anderen Fachmännern:

»Zur Hebung unseres Bolsbibliothekenwesens berief der Verein »Bibliothek«, der die Verteilung der wissenschaftlichen Werke aus der Central-Bibliothek (Wien I., Rothgasse 8) an die Bolsbibliotheken vermittelt und in seinem Bestreben, die Volksbildung zu heben, durch ein Aktions-Komitee auf das wirksamste unterstützt wird, eine Versammlung berufener Fachmänner ein, in der die Organisation der Central-Bibliothek und die Ziele, welche die vollständigen Bibliotheken verfolgen, in eingehender Weise erörtert wurden. An den Bericht über die Ergebnisse, die auf diesem Felde bisher erzielt wurden, schloß sich eine Debatte, an der sich hervorragende Gelehrte, namhafte Vertreter der großen öffentlichen Bibliotheken Wiens und andere Fachmänner beteiligten, so die Professoren Jodl, Penz und Meyer, Dr. Frankfurter (Universitäts-Bibliothek), Dr. E. Ritter v. Fürth (Volksbildungsverein), Dr. Seyer (Hof-Bibliothek), Dr. Himmelbaur (Universitäts-Bibliothek), Dr. Zellinek, Herr Ludwig Kast, Dr. v. Vent (Hof-Bibliothek), Custos Meyer (Universitäts-Bibliothek). Die vierzig anwesenden Fachmänner, die sich als Aktions-Komitee konstituierten, beschloßen einstimmig eine von Herrn Dr. Himmelbaur eingebrachte Resolution, in der die Schaffung einer ganz Wien umfassenden, für die breiten Schichten der Bevölkerung bestimmten Bibliothek mit Werken streng wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Inhaltes für äußerst wichtig und für eine Angelegenheit von hohem öffentlichen Interesse erklärt und die vom Vereine »Bibliothek« geschaffene »wissenschaftliche Central-Bibliothek« als eine Einrichtung bezeichnet wird, die geeignet ist, den Bedürfnissen weiter Kreise vollkommen gerecht zu werden. Schließlich wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nunmehr nicht nur die privaten Kreise, sondern vor allem die kommunalen und staatlichen Behörden dieses Unternehmen durch Geldunterstützung thätkräftig fördern werden.«

Zur Angelegenheit des »Simplicissimus« (vgl. Börsenblatt Nr. 260, 261, 265, 266). — Die Redaktion der Neuen Freien Presse in Wien empfing von der Redaktion des »Simplicissimus« folgende Mitteilung:

»Zur Richtigstellung verschiedener in letzter Zeit in der Presse

aufgetauchter Irrtümer dürfte es am Plage sein, einige authentische Nachrichten an die Öffentlichkeit zu bringen. Es ist selbstverständlich unrichtig, daß Herr Björnstjerne Björnson die Leitung des »Simplicissimus« übernommen hat. Desgleichen ist die Notiz, der »Simplicissimus« werde jetzt von Zürich aus geleitet und die Redaktion in Zukunft dorthin verlegt, vollkommen aus der Luft gegriffen. Die Redaktion des »Simplicissimus« befindet sich nach wie vor in München, wo sie auch bleiben wird. Die Geschäfte werden von den bisherigen Mitredakteuren des Herrn Bangen ganz in der alten Weise weiter besorgt.«

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Illustrierter Weihnachts-Katalog der Verlagsbuchhandlung Adolph Bong & Co. in Stuttgart. 16°. 48 S.

Rechts- u. Staatswissenschaft. Nationalökonomie. Antiq.-Katalog No. 62 von Gilhofer & Ranschburg in Wien. 8°. 128 S. 3379 Nrn.

Bücher, Manuskripte u. Flugschriften in deutscher Sprache bis 1650. Antiq.-Katalog von J. Halle in München. 8°. 56 S. 680 Nrn.

Mittelalter; älteste deutsche Geschichte; Kreuzzüge; das heilige Land (Bibl. d. Prof. d. Geschichte Dr. Bernhard Kugler). Antiq.-Katalog No. 259 von Heinrich Kerler in Ulm. 8°. 126 S. 3999 Nrn.

Oftalmologia; opere oculistiche di seconda mano nelle lingue italiana, francese, tedesca ed inglese. Antiq.-Katalog Nr. 45 von Hermann Loescher & Co. in Rom. 8°. 32 S. 986 Nrn.

Otto Spamers Miniaturkatalog. Neueste Uebersicht der im Verlage von Otto Spamer in Leipzig erschienenen wertvollen Werke für die Hausbibliothek, kaufmännischen u. technischen Hilfsbücher, Belehrungs- und Unterhaltungsschriften, sowie Jugendschriften für alle Altersklassen. 12°. 80 S.

Kunst (enth. Bibliothek d. † Prof. Dr. R. Adamy, Großherzogl. Museum-Inspector in Darmstadt). Antiq.-Katalog No. 219 von Karl Theodor Völkner's Verlag und Antiquariat in Frankfurt a/M. 8°. 116 S. 2171 Nrn.

Actiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg. — In der Aufsichtsrats-Sitzung vom 7. d. M. wurde auf Antrag der Direktion beschlossen, auf den 26. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, um über die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 700 000 M auf 3 000 000 M zu beschließen. Bezüglich der neu auszugebenden 300 000 M Aktien hat der Vorstand mit dem Bankhause S. Meißner in Berlin eine Vereinbarung dahin getroffen, daß diese neuen Aktien, die am 31. Dezember d. J. einzuzahlen und vom 1. Januar 1899 an dividendenberechtigt sind, zum Kurse von 200 Prozent übernimmt und verpflichtet ist, sie den demalstigen Aktien-Inhabern im Verhältnis von 13 500 M alten Aktien zu einer neuen von 1500 M zum Kurse von 205 Prozent anzubieten. Die 600 000 M, die für 300 000 M neue Aktien am 31. Dezember d. J. der Gesellschaft zufließen, sind zur Verstärkung des Betriebskapitals bestimmt, und durch das Agio von 300 000 M erhöht sich der zur Zeit 600 000 M betragende gesetzliche Reservefonds auf 900 000 M gleich 20 Prozent des vom 1. Januar 1899 an auf 3 000 000 M erhöhten Aktienkapitals. (Papier-Ztg.)

Die französischen Dichter und Schriftsteller auf der Pariser Weltausstellung. — Zur Pariser Weltausstellung von 1867 waren die Veranstalter der Ausstellung auf eine barocke Idee verfallen. Sie hatten die berühmten Schriftsteller ihrer Zeit aufgefordert, je einen Artikel zu schreiben, über irgend einen Gegenstand, der ihrem Talent am besten entsprach. Diese Artikel wurden dann gesammelt und alle zusammen in zwei plumpen, unbequemen Bänden gedruckt. Das gab den französischen Dichtern und Schriftstellern die Möglichkeit, sich Seite an Seite mit Verkäufern von Waren jeder Art zu präsentieren. Die Litteratur wurde also von der Regierung damals nicht vernachlässigt. Für 1900 will man, wie es scheint, diese Idee wieder aufnehmen. Der Unterrichtsminister Beggues hat Catulle Mendès beauftragt, ihm einen »Bericht über die Bewegung der französischen Poesie im Buch und Theater« seit der letzten kaiserlichen Ausstellung zugehen zu lassen. Diese Art der Berücksichtigung der Litteratur auf der Ausstellung hält aber das »Journal des Débats« für ungeeignet. Ein solcher Bericht würde nicht einmal die tatsächlichen Fortschritte der »poetischen Industrie« zur Wahrnehmung bringen. Es gäbe ja noch andere Mittel, das Budget des Staates unnötig zu belasten. »Wie wäre es,« so meint das Blatt, »wenn man einen großen Würfel aufmauern ließe, der genau der Masse der Gedichtsbände gleichkäme, die seit 1867 gedruckt worden sind? Dann würde es der ganzen Welt klar gemacht werden können, daß die Franzosen